

Uitikon erhält neues Jugendhaus

Die Stimmberechtigten haben das Veranstaltungs- und Jugendhaus mit 76 Prozent Ja-Stimmen klar angenommen.

Virginia Kamm

Die Uitikon Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben klar entschieden: Das neue Veranstaltungs- und Jugendhaus auf der Allmend für knapp 2,3 Millionen Franken darf gebaut werden. Mit 76,35 Prozent Ja-Stimmen haben sie den Kreditantrag angenommen. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 59 Prozent. 1446 Ja-Stimmen standen 448 Nein-Stimmen gegenüber.

Im Juli 2024, also planmässig gleichzeitig wie das erweiterte Schulhaus mit der Turnhalle auf der Allmend, soll das Veranstaltungs- und Jugendhaus fertig sein. Die Gemeinde rechnet mit einer Bauzeit von rund zwölf Monaten. Das Baugesuch hat sie bereits eingereicht. Auf die Baubewilligung sollen eine Ausschreibung und die Ausführungsplanungen folgen.

«Es freut mich natürlich sehr, dass das Stimmvolk den Kreditantrag so deutlich ange-

nommen hat», sagt Gemeindepräsident Chris Linder (FDP) auf Anfrage. Die Zustimmung gelte nicht nur dem Jugendhaus, sondern der ganzen Bevölkerung. «Es handelt sich um ein sehr breit abgestütztes Projekt. Jetzt können wir uns an die Planung machen und dieses umsetzen.»

Auch die RPK stand nun hinter der Vorlage

Er sei zwar von einer Annahme ausgegangen, sagt Linder. «Wie deutlich weiss man aber jeweils nicht so genau.» Mit einem knappen Resultat habe er aber auf jeden Fall nicht gerechnet.

Schon vor ein paar Monaten sorgte das geplante Veranstaltungs- und Jugendhaus in der Gemeinde für Diskussionen: An der vorbereitenden Gemeindeversammlung Ende Mai sprachen sich die Stimmberechtigten für das Projekt aus. Dies, obwohl die Rechnungsprüfungskommission (RPK) der Gemein-

«Es handelt sich um ein sehr breit abgestütztes Projekt. Jetzt können wir uns an die Planung machen und dieses umsetzen.»



Chris Linder
Gemeindepresident Uitikon

deversammlung empfahl, den entsprechenden Antrag des Gemeinderats zurückzuweisen.

Die RPK begründete dies damals mit fehlenden Kosten-Nutzen-Berechnungen und einem fehlenden Betriebskonzept. Jetzt im Rahmen der Abstimmung stand aber auch die RPK hinter der Vorlage. In der Abstimmungsbroschüre hiess es, dass die RPK ein eingereichtes Benutzerkonzept als plausibel befunden und «mit Freude zur Kenntnis genommen» habe, dass eine Bedürfniserhebung bei Vereinen und Interessengruppen geplant sei.

Für grössere Anlässe kann man die Räume verbinden

Zurzeit vermietet die Gemeinde Uitikon die ehemalige Schützenstube auf der Allmend für Anlässe. In einem ehemaligen Schützenstand befindet sich zudem ein Jugendraum. Weil die Gebäude in einem schlechten baulichen Zustand sind, werden

sie nun abgerissen und durch das neue Veranstaltungs- und Jugendhaus ersetzt.

Auf 316 Quadratmetern Fläche sind ein Veranstaltungsraum mit Küche und Foyer sowie ein Jugendraum mit Küche geplant. Auch ein Büro und ein Besprechungsraum für die Jugendarbeit, Lager- und Technikräume sowie WCs sollen im künftigen Gebäude Platz haben.

Die Vermietung des Veranstaltungsraumes soll auch künftig über die Gemeinde laufen. Den Veranstaltungs- und den Jugendraum kann man für grössere Anlässe verbinden. Die beiden Räume haben voneinander abgewendete Aussenbereiche, sodass die Jugendlichen auch draussen ungestört sein können.

Beim Veranstaltungsraum sind gedeckte Plätze, eine Feuerstelle, eine Wasserentnahmestelle und ein naturnaher Spielbereich geplant. Das Gebäude soll ein einfacher, eingeschossiger Holzbau sein.

Grossräte können sich neu vertreten lassen – Volk sagt Ja

Bergdietikon Der Aargau und damit auch die Gemeinde Bergdietikon stimmte am gestrigen Abstimmungssonntag auch über eine kantonale Vorlage ab. Konkret ging es darum, ob sich die Mitglieder des kantonalen Parlaments – der Aargauer Grosse Rat – künftig unter bestimmten Bedingungen vertreten lassen können, wenn sie verhindert sind. Das Aargauer Volk stimmte dieser Verfassungsänderung deutlich zu mit einem Ja-Anteil von 64,4 Prozent. Von den 200 Aargauer Gemeinden sagten nur einige Gemeinden in den westlichen Bezirken Zofingen und Kulm sowie eine Gemeinde im Bezirk Muri Nein. Im Bezirk Baden sagten alle Gemeinden Ja, darunter Bergdietikon mit 671 Ja-Stimmen und 192 Nein-Stimmen, was einem Ja-Anteil von 77,8 Prozent entspricht. In Spreitenbach betrug der Ja-Anteil 65,8 Prozent, in Würenlos 70,4 Prozent und in Killwangen 63,9 Prozent. Die neue Stellvertreter-Regelung sieht vor, dass eine Stellvertretung nicht einfach so möglich ist, sondern insbesondere bei Abwesenheit infolge Mutterschaft, Krankheit oder Unfall. Um die Vertretung zu bestimmen, gelten jeweils die gleichen Regeln wie für das Nachrücken bei Ausscheiden eines Mitglieds aus dem Parlament. Die Vertretung ist nicht zwingend, die Minimaldauer beträgt drei Monate und die Maximaldauer ein Jahr. Der Bezirk Baden stellt im 140-köpfigen Grosse Rat 30 Mitglieder. (litz)

Ehemalige Bäuerinnenschule ist im Mai bezugsbereit

Die Arbeiten auf dem Areal des Klosters Fahr kommen voran. In einem Jahr soll auch das Restaurant wieder offen sein.

Virginia Kamm

Die Entwicklungen auf dem Areal des Klosters Fahr nehmen immer mehr Form an. An einer Projektpräsentation am Samstag stellten sich die vielen beteiligten Parteien vor und die Gäste erfuhren, auf welchem Stand die Arbeiten sind und wie es weitergeht. Der Startschuss für die Bauprojekte fiel im Januar, als die Investorin Prosperita die Baurechtsverträge für die ehemalige Bäuerinnenschule und das Restaurant Zu den zwei Raben unterschrieb.

Die Bauarbeiten laufen zurzeit auf Hochtouren. Die 14 Wohnungen, die im Rahmen des Projekts «erfahrbar» in der früheren Bäuerinnenschule entstehen, sollen im Mai 2023 bezugsbereit sein. Es handelt sich dabei um ein ökumenisches Mehrgenerationenwohnen. Etwas mehr Geduld brauchen die Leute, bis sie sich wieder im Restaurant Zu den zwei Raben verköstigen können – die Bauarbeiten sollen noch bis August oder September 2023 dauern. Das Selbstbedienungsrestaurant im Fährgarten soll hingegen bereits im kommenden Frühling eröffnen.

Die Ausgangslage war komplex

In ihrer Ansprache am Anlass in der Trotte fasste Priorin Irene Gassmann die Geschichte des Klosters Fahr zusammen: «Seit bald 900 Jahren leben und wirken an diesem Ort Benediktinerinnen», sagte sie. Noch bis 2013 wurde in der Bäuerinnenschule unterrichtet. Während einer Gesamtanierung der barocken Anlage von 2012 bis 2016 habe sich die Frage gestellt, wie sich das Kloster weiterentwickeln soll. Ein Ziel sei



Peter Augsburger und Joel Blunier von der Prosperita, Priorin Irene Gassmann, Ueli Neuenschwander von «erfahrbar», Projektleiterin Verena Gysin, Thomas Benz, Verwaltungsratspräsident der Fahr Erlebnis AG, Julia Neuenschwander von «erfahrbar» und die Architekten Thomas Braun und Michael Matter im Wohnzimmer der künftigen Sechseinhalbzimmerwohnung. Bild: Henry Muchenberger (24. September 2022)

gewesen, die Schwestern von den betrieblichen Aufgaben zu entlasten.

Projektleiterin Verena Gysin blickte im Anschluss auf den siebenjährigen Prozess von der 2016 erstellten Machbarkeitsstudie über die öffentliche Ausschreibung der Annexgebäude bis heute zurück. Schon früh habe sich die komplexe Ausgangslage gezeigt, sagte sie: «Zwei Kantone, zwei Gemeinden, Spezial- und Landwirtschaftszonen und kantonale und nationale denkmalpflegerische Einstufungen von den verschiedenen Gebäuden.»

Mit der christlichen Pensionskasse Prosperita wurde schliesslich eine Investorin für die frühere Bäuerinnenschule

und das Restaurant gefunden. Geschäftsführer Joel Blunier erzählte am Samstag, wie er damals zufällig im Radio von der Ausschreibung gehört habe. «Ich habe noch am gleichen Wochenende Anfragen gestartet», sagte er.

Schnell habe er sich mit Julia Neuenschwander zusammengesetzt, sagte Blunier. Diese steht heute hinter dem Verein «erfahrbar», der das Mehrgenerationen-Wohnprojekt leitet. Wie viel Arbeit in den letzten fünf Jahren geleistet wurde, illustrierte Blunier mit einer Zahl. Er sagte: «2813 E-Mails mit dem Begriff «Kloster Fahr» befinden sich in meinem Account.»

Dann ergriff Thomas Benz, Verwaltungsratspräsident der

Fahr Erlebnis AG, die die Landwirtschaft und die Gastronomie des Klosters Fahr übernommen hat, das Wort: «Ich freue mich, ein winziges Kapitel in der Geschichte des Klosters Fahr schreiben zu dürfen», sagte er. Zudem verriet er, dass er vor einer halben Stunde den Pachtvertrag für das Restaurant unterschrieben habe und dass der Landwirtschaftsbetrieb zurzeit auf Bio umgestellt werde.

Miete zahlen reicht nicht, es wird mehr als das erwartet

Julia Neuenschwander stellte das Projekt des Mehrgenerationenwohnens genauer vor. Sie sagte: «Spirituell knüpfen wir an das Benediktinische und die Bibel an.» Von den Bewohnerin-

nen und Bewohnern werde erwartet, eine Stunde pro Woche beispielsweise in der Verwaltung oder im Garten zu arbeiten. Auch gemeinsame Gebete sollen regelmässig stattfinden.

Nach einem Apéro der Fahr Erlebnis AG fanden verschiedene Führungen statt. Die Anwesenden durften die zukünftigen Räume des Mehrgenerationen-Wohnprojekts besichtigen. Dort entstehen vier Zweieinhalb-, vier Viereinhalb-, zwei Dreieinhalb-, zwei Fünfeinhalb-, eine Eineinhalb- und eine Sechseinhalbzimmerwohnung sowie Gemeinschaftsräume. Die Wohnungen sind bereits vergeben. Zudem werden zwei Studios für Gäste oder als Notschlafstelle zur Verfügung stehen.

Alle Achtung, die Tanne wird gefällt

Geroldswil Wie die Gemeinde Geroldswil in einer Mitteilung schreibt, wird heute Montag die Tanne zwischen der Poststrasse 7 und der Poststrasse 9 gefällt. Dies geschieht im Zusammenhang mit dem Umbau des ehemaligen Hotels Geroldswil und dem Neubau des sogenannten Punktbaus. Dank der Fällung der Tanne kann eine genügend breite Zufahrtspiste zur Baustelle erstellt werden, heisst es. (litz)

ANZEIGE

Kälte, Hunger, Armut, Chaos – Blackout verhindern!

Sichere Zukunft in Freiheit

Liste 1

